

Hoher Besuch bei hohen Tieren

Tierischer Auftritt beim Giraffenfüttern: Gladbachs Dreigestirn trifft Kölner Kollegen im Zoo

VON GUIDO WAGNER

Bergisch Gladbach/Köln. „Am besten die Handschuhe ausziehen“, rät Zoodirektor Theo Pagel, „eine Giraffe hat eine lange klebrige Zunge.“ Prinz Hanno I., Bauer Manfred und Jungfrau Jutta grinsen. Mindestens ebenso sehr wie aufs Giraffenfüttern freuen sie sich, dass Ihnen das scheinbar Unmögliche gelungen ist: ein Treffen gemeinsam mit dem sonst ausschließlich allein auftretenden Kölner Dreigestirn. Auch wenn die „Bühne“ das Giraffenhaus im Kölner Zoo ist, das Publikum neben dem eigenen Gefolge allein aus Journalisten besteht und der mit der größten Spannung erwartete Auftritt der vierbeinigen Langhänse ist...

Schon am Mittag gibt's im Gladbacher Trifolium nur ein Thema: Wie wird das Zusammentreffen ablaufen? Prinz Hanno I. hat das Treffen eingefädelt. Er kennt Zoo-Vorstand Christopher Landsberg gut, und auch dessen Kollege, Zoodirektor Theo Pagel, wohnt seit einiger Zeit in Overath. Wäre doch gelacht, wenn die Schäl Sick das nicht gemeinsam schaukelt.

Stärkung im Schloss Bensberg

Hanno hat schon vor dem Elften im Elften mit Prinzenführer Michael Hiltcher gewettet, der aus Erfahrung weiß, dass ein gemeinsamer Auftritt mit dem Kölner Dreigestirn im Ornat eigentlich unmöglich ist. Prinz Hanno lächelt zuversichtlich, als er am Mittag am Bensberger Schloss vorfährt und hinunter auf die Domstadt schaut. Das Kölner Dreigestirn mag vielleicht eine (Hof-)Burg haben, das Gladbacher Trifolium hat dafür ein Schloss. In dem empfängt Grandhoteldirektor Kurt Wagner die Tollitäten und ihr Gefolge zum Kaffeetrinken – damit sie sich vor dem jecken Gipfeltreffen stärken können. Am Karnevalswochenende will Hanno I. ganz ins Schloss ziehen.

Aber jetzt ruft erst einmal die vaterstädtische Repräsentationspflicht. Mit einer Eskorte der Prinzengarde steuert Dreigestirnsfahrer Frank Andes mit Trifolium, Prinzenführer und Adjutanten an Bord in Richtung Köln. Das Zoo-Team erwartet sie am Nebeneingang und lotst sie zum Giraffenhaus. Die Gladbacher Tollitäten sind die ersten.



Giraffen-Leitkuh Nyiri hat ihre Zunge bereits ausgefahren. Im nächsten Augenblick sind die Bananenstücke aus den Händen von Prinz Hanno I. (li.) und Prinz Marc I. verschwunden. Fotos: Guido Wagner



Jungfrau Jutta ist die Erste, der Leitkuh Nyiri aus der Hand frisst.



Abwarten: Skeptisch beäugen die Giraffen die jecken Besucher mit den Zoo-vorständen Christopher Landsberg und Theo Pagel (v.r.).



Kölns Dreigestirn hat eine (Hof-)Burg, das Gladbacher ein Schloss, in dem es sich vor der Zoofahrt bei Direktor Kurt Wagner (3.v.r.) stärkt.

Giraffen-Bulle Maru, die Kühe Koobi und Nyiri sowie das 2016 geborene Kalb Sala beobachten die rot-weiß gewandeten Besucher skeptisch. „Bei mir hat das Probefüttern eben funktioniert“, sagt Zoodirektor Theo Pagel lächelnd, rät Bauer und Prinz dann aber doch, ihre hohen Federhüte beim Füttern abzusetzen: Das könnte die Vierbeiner doch etwas irritieren.

Erstmal wird es richtig voll im Giraffenhaus. Das Kölner Dreigestirn zieht mit Gefolge und einem Tross von Fotografen, Kameralenten und Journalisten ein. Mit den Gladbacher Amtskollegen kommen Kölns Prinz Marc I., Bauer Markus und Jungfrau Catharina gleich ins Gespräch. Marc I. und Hanno I. arbeiten beruflich zusammen, Jungfrau Jutta fachsimpelt mit ihrem männlichen Kölner Pendant über Frisur und Ornat, und Bauer Markus tauscht sich mit Bauer Markus über die Kopfbedeckung aus. Allein: Das mit dem Giraffenfüttern ist schwerer als vermutet. Vergeblich versuchen die Prinzen, Giraffenbullen Maru zu locken, schälen sogar die Bananenstücke. „Eigentlich ist das ein Leckerbissen für die Giraffen“, sagt Tierpflegerin Susanne Paffenholz lächelnd.

Erst als Zoodirektor Pagel das farnefrohe Gefolge der Tollitäten vor die Tür gebeten hat, kommen die Vierbeiner näher. Jungfrau Jutta gelingt es als erster, Leitkuh Nyiri mit einem Stück Banane zu füttern, dann zieht Bauer Manfred nach. Und als sie beim Gruppenfoto gar nicht mehr nach den Fruchtstücken in ihren Händen schauen, frisst Nyiri auch den Prinzen aus der Hand.

Ein tolles Erlebnis, sind sich nicht nur Gladbachs Tollitäten einig, als sie wieder den Zooausgang ansteuern. Natürlich nicht, ohne zuvor im Giraffenhaus noch Orden, Bilder und Spangen mit den Kölner Amtskollegen ausgetauscht zu haben.

Wer die Wette gewonnen hat, wollen Prinz und Prinzenführer noch diskutieren. Am Ende wird's um Definitionsfragen wie die einer Bühne oder eines Auftritts gehen.

Die Giraffen im Kölner Zoo stört das wenig. Für sie dürfte klar sein, dass es ihr Auftritt war. Und wer sie dabei füttert, ist den Langhänsen im Zweifelsfall egal. Vor allem, wenn's Banane gibt.

ÖM DR HALS KG LÖSTIGE STÄNEDRÄJER Ein Paar tanzt auf der Platte



Auch bei der Polizei geht es rund. Das zeigt der Sessionsorden der KG Löstige Stänedräjer von d'r Polizei Bergisch Gladbach. Getreu dem kreisstädtischen Sessionsmotto „Mer rocke, mer rolle, mer fiere wie die Dolle“ zeigt die Plakette neben dem Polizeimützen-Clown der Stänedräjer, der auf einer Musikbox thront, ein tanzendes Rock'n'Roll-Paar auf einer original schwarzen Schallplatte, wie sie manche jüngere Jecken nur noch als Retro-Ausführung kennen dürften. Gelegenheit selbst zu „fiere wie die Dolle“ haben die Stänedräjer am Freitag bei ihrer Kostümsitzung. (wg)

OBERODENTHAL Viel Herz mit Flügeln



Das Dreigestirn vom Festkomitee der Karnevalsfreunde Oberodenthal hat ein großes Herz für die Heimat: Das zeigt der Orden der Session deutlich. Zudem bringt Prinz Axel I., aktiv bei der Wehr, das Feuerwehrauto mit; Jungfrau Elfie die heimische alte Schmiede und Bauer Joseph zeigt mit der historischen „Ente“ seine Liebe zu Automobilen. Die Spendenaktion des Dreigestirns für das Heilpädagogische Kinderheim in Bensberg findet sich auch im Orden wieder. Das gesammelte Geld soll den Kindern Flügel verleihen, um ihre Träume Wirklichkeit werden zu lassen. (spe)

MIT TUSCH UN ALAAF

VOISWINKEL Voller Erfolg nach langer Abstinenz

Zehn Jahre lang mussten die Voiswinkeler Närrinnen auf ihre Weibersitzung warten. Nun war es wieder so weit. Die Interessengemeinschaft Voiswinkeler Karnevalsfreunde (IVK) stellte wieder eine Sitzung auf die Beine und der Run auf die Karten war groß, die Vorfreude auch. Als Entschädigung für die jahrelange Weibersitzungspause hatte Literat Marcel Riotte das Programm mit etlichen Überraschungen garniert. „Wahnsinnsstimmung – und das ab Minute minus 30“, attestierte IVK-Präsident Achim Bosch. Zum Erfolg trug auch Marc van de Meerendonk bei. Der Voiswinkeler Prinz von 2016 hatte das Amt des Sitzungspräsidenten übernommen und führte mit Geschick durch die Veranstaltung. (spe)



Sitzungspräsidenten der IVK-Herrensitzung: Achim Bosch und Marc van de Meerendonk (v.l.).

Meerendonk bei. Der Voiswinkeler Prinz von 2016 hatte das Amt des Sitzungspräsidenten übernommen und führte mit Geschick durch die Veranstaltung. (spe)

VOISWINKEL Herren feiern bei IVK-Sitzung

Ausgelassenheit und mitreißende Auftritte: Die Herrensitzung der Interessengemeinschaft Voiswinkeler Karnevalsfreunde (IVK) startete mit den Swinging Funfares in einen Abend, der mit stehenden Ovationen für die Bütenrede von Fritz Schops alias „Et Rumpelstilzje“ endete. Mit seinen Pointen zog er die Narren im proppenvollen Saal in seinen Bann, die Auftritte der Klüngelköpp, von Lupo und Cat Ballou taten das Ihrige, um die Stimmung im Saal anzuheizen und die Veranstaltung zu einem vollen Erfolg werden zu lassen. (spe)

OVERATH Tollitäten auf der Bowlingbahn

Sportlicher Ehrgeiz und karnevalistische Freude waren Trumpf beim Bowlingturnier für Tollitäten, Tanzgarden und Gesellschaften aus der Region, zu dem die Unternehmer-Initiative Rhein-Berg (UIRB) in die Bowlingarena Overath-Hammermühle eingeladen hatte. UIRB-Vorstandsmitglied Volker Stratmann konnte 14 Gruppen aus Rhein-Berg, Rhein-Sieg und Oberberg sowie die Bürgermeister von Overath und Rösrath begrüßen. Diese lobten die kreative Idee der Initiative sowie Volker Stratmann, der sich um den Spaß der Karnevalisten



Das Damen-Trifolium der „KG Spass am Karneval“ und das Immekepelper Brüder-Dreigestirn (Trompetter) mit Turnier-Organisator Volker Stratmann (Mitte) bei Bowlingturnier der UIRB. Foto: Klaas

auch außerhalb von Sitzungen und Bällen verdient gemacht habe. Auf insgesamt vierzehn Bahnen wurde um Sieg und Platz „gebowlt“. Nach fast zwei Stunden standen

die Sieger fest: die „Mücher Jecke und Bällen verdient gemacht habe. Auf insgesamt vierzehn Bahnen wurde um Sieg und Platz „gebowlt“. Nach fast zwei Stunden standen